

Buchbesprechungen

THOMAS GLADE (Hrsg.), MARTIN MERGILI (Hrsg.) & KATRIN SATTLER (Hrsg.) (2020): **Extrema 2019 – Aktueller Wissensstand zu Extremereignissen alpiner Naturgefahren in Österreich.** – 776 S., 150 Abb., Göttingen (V&R Unipress, Vienna University Press).

ISBN Open Access (PDF): 978-3-7370-1092-4

ISBN Print: 978-3-8471-1092-7

Preis: 90,00 €

<https://www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com/themen-entdecken/sozial-rechts-und-wirtschaftswissenschaften/natur-landschaft/55101/extrema-2019?c=1824>

Dieses Buch mit einem Umfang von 776 Seiten zeichnet sich zum einen durch Vollständigkeit und zum anderen durch eine klare Gliederung aus. Letztere macht den Einstieg in die Materie, auch für diejenigen, die nicht unmittelbar mit der Thematik befasst sind, einfach und leicht.

Die Gliederung erfolgt in drei Teilen. In Teil I – Ausgangssituation (S. 45–72) – wird ein Überblick (Kapitel 1) gegeben sowie die Terminologie, Definitionen und Arten alpiner Naturgefahren gegeben, auch Herausforderungen und Umgang damit werden angesprochen, ebenso wird der Frage nachgegangen: „Was sind Extremereignisse?“ (Kapitel 2).

Teil II, Extremereignisse einzelner Prozesse und Prozessbereiche (S. 75–620), wird in die Teile A (Meteorologische Extremereignisse), B (Hydrologische Extremereignisse), C (Gravitative Extremereignisse), D (Glaziale und periglaziale Extremereignisse) und E (Weitere Extremereignisse) gegliedert, die Darstellung der Inhalte erfolgt in den Kapiteln 3 bis 24.

Teil III, Weitere gesellschaftsrelevante Aspekte (S. 621–765), umfasst die Kapitel 25 bis 29. Hier kommen der Schutzwald und Extremereignisse (Kapitel 25), dann der Schutz kritischer Infrastrukturen (Kapitel 26) ebenso zur Sprache, wie die Vulnerabilität (Kapitel 27), die Ökonomi-

sche Dimension alpiner Naturgefahren (Kapitel 28) sowie schlussendlich das Management im Katastrophenschutz (Kapitel 29) zur Sprache.

Jedes Kapitel wurde von Fachexpertinnen und Fachexperten verschiedener universitärer und außeruniversitärer Forschungseinrichtungen aus dem In- und Ausland verfasst. Dazu kommen Vertreter aus dem Bereich von Landesdienststellen, Bundesministerien, wie auch der Österreichischen Hagelversicherung oder des Landesfeuerwehrverbandes (von Tirol).

Auch jener Bereich der alpiner Naturgefahren, die wohl einem weiteren Kreis vertraut sein dürften, Stichwort: Gravitative Massenbewegungen (Teil C), ist hier in mehrere Kapitel aufgegliedert. Damit wird einmal mehr die Komplexität der Thematik, die von Felsgleitungen über Steinerschlag, Hangrutschungen bis hin zu Muren und Lawinen reicht, sichtbar. Nicht umsonst ist Teil C ein breiter Raum (S. 367–533) gewidmet.

Wie vielschichtig diese Thematik ist, zeigt das Thema Schutzwald (Kapitel 25). Hier geht es nicht alleine um die Bedeutung des Waldes, sondern auch um dessen Bedrohungen, wie sie etwa der Borkenkäfer darstellt. Natürlich spielt auch der Klimawandel eine Rolle, nicht alleine aufgrund des Auftauens des Permafrostes (S. 551–552) ist er ein Thema, auch beim Schutzwald (S. 650) wirkt sich der Klimawandel auf die Entwicklung des Waldes aus. Die Reihe der Beispiele, welche die Komplexität und die Interaktion der verschiedenen Bereiche/Themen aufzeigen, ließe sich noch lange fortsetzen.

Fazit: Dieses breit angelegte, von einem Gremium erstklassiger Experten verständlich geschriebene Opus Magnum ist nicht „nur“ ein Kompendium des aktuellen Wissensstandes zu Extremereignissen im alpinen Raum, vielmehr ist es zu einem Lehrbuch geworden, das weit über Österreich hinaus Beachtung verdient und auch finden wird.

THOMAS HOFMANN

